

Volmer Tagblatt

Erst am Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h monatlich gedruckt, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 30 h für die Zeitungszeit, einmal gedruckt, Reklamenotizen mit 4 Heller, ein setzgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für besondere und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigefügt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Grande 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Verantwortlich für die Redaktion: Josef Sonntag. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkaufspreis in allen Straßen. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Pola, Piazza Carli 1

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 13. Jänner 1911.

== Nr. 1753. ==

Die Friedensaufgabe der Kriegsstotte.

Es ist eine ebenso allgemeine verbreitete als unzutreffende Auffassung, daß die Kriegsstotte nur für den Kampf, für den Seekrieg bestimmt ist; und doch hat sie gerade in Friedenszeiten eine höchst bedeutende, aber von der Allgemeinheit viel zu wenig gekannte und daher auch nicht genügend gewürdigte Aufgabe zu erfüllen.

Neben der Verteidigung der heimatischen Küste, die doch nur in Kriegszeiten in Frage kommt, obliegt der Kriegsstotte die Aufgabe, die Machtstellung und das Ansehen des Staates nach außen hin zu wahren und zu verteidigen, die staatlichen und handelspolitischen Interessen zu fördern und die eigenen Staatsangehörigen in den überseeischen Ländern vor Unbilden zu schützen.

Wo immer die Wohlfahrt und das Ansehen der Angehörigen eines Staates beeinträchtigt werden, ist das rasche Aufgebot eines Machtmittels das wirksamste Palliativ und der sicherste Schutz gegen die Wiederkehr solcher Anarisse.

Nur dort, wo die Macht eines Staates in die Erscheinung tritt, kann von einer Würdigung der Staatsangehörigen die Rede sein, und in fremden Ländern wird diese Macht einzig und allein durch die Kriegsschiffe repräsentiert, die in den bedrohten Häfen Anker werfen.

Nicht oft genug kann man es von den eigenen Staatsangehörigen in den überseeischen Ländern vernehmen, daß ihr Ansehen bedeutend gewachsen ist, wenn einmal ein einheimisches Kriegsschiff an der fremden Küste angelegt hat. Die Angehörigen jener Länder aber, welche niemals ihre Kriegsschiffe in die fremden Länder entsenden, fühlen sich isoliert, vom Mutterland verlassen und allen Wechselfällen schutzlos preisgegeben.

Der Konkurrenzkampf der Handelsschiffe der einzelnen Staaten ist ja an und für sich ein Krieg, ein Krieg um die handelspolitischen Interessen, der ebenso mit der größeren oder geringeren Kraft der Schiffe als auch mit ihrer Leistungsfähigkeit, Geschwindigkeit und Ausdauer geführt wird; die Kriegsschiffe aber, die von Zeit zu Zeit in den fremden Häfen anlegen, repräsentieren die Macht des Staates, dem sie gehören, sie sind die lebendig gewordene Autorität, die schon in feierlichen Zeiten befunden, daß sie gewillt und geeignet sind, für ihre Staatsangehörigen einzutreten und eine Veleidigung oder Beeinträchtigung derselben nicht zu dulden.

Es sind daher die von den Kriegsschiffen unternommenen Auslandsfahrten keineswegs losplündernde Vergnügungsfahrten, sondern Repräsentationsreisen im vollen Sinne des Wortes, und es gehört zu den Aufgaben jedes Staates, dessen Handelsschiffe die fremden Häfen aufsuchen, wenigstens in jedem zweiten Jahre ein Kriegsschiff nach diesen Häfen zu entsenden. Sie sind ein Stück Heimat, das da vor den Augen der daselbst weilenden Staatsangehörigen erscheint, sie sind der „große Bruder“, vor dem die Fremden Respekt haben, weil sie wissen, daß er keine Staatsangehörigen in Schutz nimmt.

Der Donner der Kanonen, mit denen sie die Begrüßungsalven nach dem Hafen entsenden, verkündet laut und vernehmlich, daß sie gekommen sind, das Ansehen der eigenen Landesteile zu verwehren und gegebenenfalls zu verteidigen, sie sind das Para bellum, gewissermaßen die Wandvor der Landheeres, in welchem die Macht und die Schlagfertigkeit schon in Friedenszeiten demonstriert wird. Die Kriegsstotte bildet auf diese Weise das Rückgrat der Handelsflotte, ohne welches dieselbe schwach und unansehnlich bleiben muß.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Jänner 1911.

Gedenktage. 13. Jänner 1837: Adolf Hausrath, prot. Theolog und Romanist, geb. Karlsruhe († 2. Aug. 1909, Heidelberg). 1852: Dietrich, Graf von Hohen-Haeferl, preuß. General, geb. Berlin, († 14. Nov. 1908, Bonn). 1899: Adam Beletowski, poln. Dramatiker und Literaturhistoriker, († Kratau, geb. 24. Dez. 1839, daj.).

Errichtung eines Marineministeriums? Nach den annäherungsweise Zifferangaben wird der Marinevorschlag, der in den letzten Jahren in verhältnismäßiger Steigerung von 50 auf 67 Millionen Kronen anwuchs, für das laufende Voranschlagsjahr bereits eine Verdoppelung erfahren, wobei dieses Ausgabenverhältnis für die kommenden fünf Jahre zum normalen Voranschlag erhoben werden soll. Die „N. Fr. Pr.“ teilt im Anschlusse daran mit, daß die Marineaktion vom Kriegministerium lösgelöst und ein eigenes Marineministerium errichtet wird. — Höchste Zeit wäre es!

Ministerverbrauch seit 1848. Seit dem Regierungsantritte Kaiser Franz Josephs I. am 2. Dezember 1848 haben bisher 26 Ministerpräsidenten ihres Amtes gewaltet. Als Franz Joseph I. die Regierung antrat war Fürst Schwarzenberg seit 11. Oktober 1848 Ministerpräsident und blieb bis 11. April 1852 im Amte; dann folgten: Soul, 11. April 1852 bis 21. August 1859; Neuhberg, 21. August 1859 bis 4. Februar 1861; Erzherzog Rainer, 4. Februar 1861 bis 28. Juni 1865; Belcredi, 28. Juni 1865 bis 5. Februar 1867; Beull, 7. Februar 1867 bis 27. Juni 1867; Karl Auersperg, 27. Juni 1867 bis 24. September 1868; Potocki, 24. September 1868 bis 4. Februar 1871; Hohenwart, 4. Februar 1871 bis 30. Oktober 1871; Holzschelban, 30. Oktober 1871 bis 25. November 1871; Adolf Auersperg, 25. November 1871 bis 13. Februar 1879; Stremayr, 15. Februar 1879 bis 12. August 1879; Taaffe, 12. August 1879 bis 11. November 1893; Windischgrätz, 11. November 1893 bis 19. Juni 1895; Kielmansegg, 19. Juni 1895 bis 29. September 1895; Vadeni, 29. September 1895 bis 28. November 1897; Gausch, 28. November 1897 bis 5. März 1898; Thun, 5. März 1898 bis 23. September 1899; Clary, 2. Oktober 1899 bis 22. Dezember 1899; Wülfel, 23. Dezember 1899 bis 30. Januar 1900; Körber, 20. Januar 1900 bis 31. Dezember 1904; Gautsch, 1. Januar 1904 bis 2. Mai 1906; Hohenlohe, 2. Mai 1906 bis 28. Mai 1906; West, 2. Juni 1906 bis 7. November 1908; Bienerth, 14. November 1908 bis 12. Dezember 1910 und endlich Bienerth, seit 9. Januar 1911.

Zur Volkszählung. Die „Umgangssprache“ im Hause des Ministers Haerdtl. Wie die Minister melden, erschienen dieser Tage beim Minister Baron Haerdtl die Abgeordneten Paster und Tomasek (tschechischer Sozialdemokrat), um über angelegliche Bergewaltung der Tschechen durch Deulische bei der Volkszählung Schutz zu erbitten. Baron Haerdtl nahm die Beamten in Schutz und erklärte, wie peinlich er selbst bei der Volkszählung vorgegangen sei, indem er die Umgangssprache keines Kammerdieners als — tschechisch eingetragen habe. — Nachdem nun nicht angenommen ist, daß sich Gyellenz Haerdtl mit seinem Kammerdiener tschechisch verständigt, außerdem der merkwürdige tschechische Ausdruck „Umgangssprache“ (laut „Giornaleto“) nur deutsch ist, ist es klar, daß eben unter „Umgangssprache“ die Muttersprache zu verstehen ist. Soll sich die Muttersprache zu verstehen ist. Soll sich die Muttersprache zu verstehen ist. Soll sich die Muttersprache zu verstehen ist.

fremden Stadt Anspruch nimmt, auch den Minoritäten in der eigenen Heimat nicht verjagen. — Zu der Durchführung der Volkszählung in Pola erhalten wir folgendes Schreiben, welches dafür zeugt, mit welcher Willkür bei der ganzen Aktion vorgegangen wird: „Borige Woche sendete ich an das hiesige Municipium ein rekommandiertes Schreiben mit dem Ersuchen, mir für die Volkszählung die nötigen Drucksorten in deutscher Sprache senden zu wollen. Ich erhielt dieselben nicht, sondern mußte die gütige Intervention der löblichen Bezirkshauptmannschaft in Anspruch nehmen. Darauf erhielt ich zwar mehr Drucksorten, als ich beanpruchte, aber kein deutsches Exemplar der „Belehrung zur Ausfüllung der Anzeigzettel“. Um nicht weiter mehr herumzustreiten, nahm ich meine Zeitung als Nachschlagebuch her. In dem Hause meines Freundes, Via dei Pini 2, welches ich verwalte, kamen vorige Woche Freitag zwei junge Burchen, die im anagraphischen Amte der Gemeinde als Schreiber bedienstet sein sollen, gaben dem Hausmeister die nötigen Drucksorten und erklärten, bis nächsten Abend müssen diese ausgefüllt sein. Von einer Partei erhielt ich sofort den ausgefüllten Anzeigzettel. Ich ging nun zu dem Hausmeister, der mir den ganzen Hergang erzählte, worauf ich ihm sagte, er möge mir die ausgefüllten Anzeigzettel der Parteien bringen, worauf ich alle mit dem Umschlagbogen einfinden werde. Sonntag früh kamen jedoch die zwei Burchen, die sich auch als ... ausgaben, zum Hausmeister, ... verlangten mit großem Nachdrucke die Anzeigzettel, indem sie meinten, daß sie dafür verantwortlich seien und dem Hausadministrator dieselben nicht angehen. Der Hausmeister folgte die Formulare auch aus. Erwähnen muß ich noch, daß bei einer Frau Schmitz die zwei sogenannten Kommissäre den Anzeigzettel gleich selbst ausfüllten. Daß dabei aus den Groszen „Italiener“ wurden, steht wohl außer Zweifel. Diese jungen Burchen waren aber auch in S. Policarpo und füllten den Leuten bereitwillig die Zettel aus, freilich im Sinne ihrer Sender, so daß ich die Ueberzeugung habe, daß nur dahin gearbeitet wird, daß Pola nur von Italienern bewohnt erscheint. Und solche Unwahrheiten sollten dazu noch amtlich, statistisch dokumentiert werden.“ — Hoffentlich wird dem Unfug gesteuert werden, daß Leute direkt gegen jede Vorschrift handeln, nur um in den Besitz der Formulare zu kommen. Im Uebrigen sei festgesetzt, daß noch immer eine große Anzahl Häuser keine Drucksorten erhalten. Und ein eigenartiger Zufall ist es (wir sind so naiv, es zu glauben), daß es sich zu weitläufig größten Teil um solche Häuser handelt, welche von Nichtitalienern bewohnt, oder in welche derselben sind. Wann und ob dieselben Hühnbögen erhalten, das wissen außer den Göttern nur noch die Herren der Kommune, in deren Händen die Durchführung der Verordnung liegt.

Das argentinische Fleisch ist gestern endlich in Pola angekommen und wurden einige „Biertel“ in der Zentralmarkthalle zur Befichtigung aufgehängt. Das Publikum befreudigte auch seine Neugierde, indem es sich zahlreich einfand; allgemein war das Lob über das „schöne Fleisch“. Borgernommene Kostproben haben auch über die Güte derselben jeden Zweifel verschwinden lassen. Die ganze Bedeutung besteht nur aus Prima-Qualität. Bedingung der Behandlung des Fleisches vor dem Verkaufe wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Fleisch zuerst durch und durch aufgetaut werden muß, was in einem Raume mit einer Temperatur von 10 bis 12 Grad Celsius sehr bald der Fall sein dürfte. Wenn das Fleisch nicht vollkommen aufgetaut ist, bevor es zum Einzelverkauf kommt, so könnte es beim Kochen oder Braten in der Mitte hart bleiben.

Aus diesem Grunde gelangt das Fleisch erst morgen Samstag zum Verkauf. Sonntag findet kein Verkauf statt.

Postamt Capriua. Laut Mitteilung der k. k. Post- und Telegraphendirektion wurde kein Postamt in Capriua, politischer Bezirk Gradisca am 1. d. Mts. der Telegraphendienst mit beschränktem Tagdienst eingeführt.

Explosion. Im Munitionskontrollamt in Valsugana ereignete sich gelegentlich der Revision der 10 Zentimeter-Geschosse durch eine falsche Manipulation mit denselben eine Explosion, wodurch Militär-Vorarbeiter erster Klasse Johann K o m i n e l getötet und zwei andere Militär-Munitionskocher verletzt wurden.

Ein Revolvererschuss. Am 11. d. M. um 11 Uhr nachts hörte der Sicherheitswachposten in der Via S. Policarpo aus der Richtung des Marine-Kaserplatzes einen Schuß fallen. Durch die Erhebungen seitens der Wache wurde festgestellt, daß der Missethäter bei der Marinekaserne einen Zivilisten gesehen habe, als dieser einen Revolver aus der Tasche zog, einen Schuß abfeuerte und jodann gegen die Stadt zu flüchten ergriff.

Gegen die Straßenordnung. Karl Letoldis, Fleischhauergehilfe bei A. Hambrusch in der Via Sergia 9, wurde angezeigt, weil er am 11. d. M. auf einem Pferde durch die Via Sergia ritt, und zwar zu einer Zeit, wo das Reiten und Fahren in der genannten Gasse verboten ist.

Aufsichtsloses Fuhrwerk. Justus Staffetta, Lohwagenkutscher Nr. 16, wurde angezeigt, weil er sein bespanntes Fuhrwerk aufsichtslos stehen ließ, während er sich in einem Gastloale aufhielt.

Tatübertretung. Der Lohwagenkutscher Nr. 54 wurde wegen Uebertretung des Lohwagenartikels angezeigt.

Tierquälerei. Justus Capel, Lohwagenkutscher, Via Erto 6, wurde verhaftet, weil er seine Pferde, die die schwere Last nicht weiterziehen konnten, in brutaler Weise mißhandelte. Der Arretierung leistete Capel gewaltigen Widerstand und wollte sich dem Wachtmann entziehen, wobei letzterem der Helm unter den Wagen fiel und von den Rädern zerdrückt wurde. — Johann Glavan, Kutscher in der Via Dante 32, wurde wegen Tierquälerei verhaftet.

Nächtliche Ruhestörung. Dell Antonio Jakob, Via Rocca 61, wurde wegen Störung der nächtlichen Ruhe verhaftet.

Unbefugte Herberge. Johann Marincovich, Via Monte Vuffoler 7, wurde wegen unbefugter Anmietung der Fremdenbesherbergung und weil er die bei ihm wohnhaften 15 Personen polizeilich nicht angemeldet hat, angezeigt.

Totale Trunkenheit. Peter Moraro, Via S. Martino 29, wurde am 9. d. M. um halb 12 Uhr nachts in der Via Epulo in total betrunkenem Zustande und im Gesicht verlegt am Boden liegend aufgefunden. Die Verletzung dürfte sich Moraro beim Fallen zugezogen haben. Moraro wurde am Wohnzimmer verbunden und nach dem Ausschalten des Rauches in Freiheit gesetzt.

Gezesse. Johann Dohal, Schuhmacher, Via Trabonico 1, wurde wegen drüber Strahengasse in der Via Sergia und Beschädigung der Passanten verhaftet. — Das Trifolium Capel Tranquilla, 23 Jahre alt, Biolo Erto 6, Gerdenizza Silvio, 27 Jahre alt, Via Stocagnaga 14, und Govecch Tronengillo, 28 Jahre alt, Clivo Capitoline, wurde wegen drüber Strahengasse und Störung der Ruhe in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. verhaftet.

K. k. Bezirksgericht. Ein Anna, Kohlenhändlerin, wurde wegen Uebertretung des Betruges, begangen dadurch, daß sie beim Abwiegen der Kohlnüsse von 25 Kilo 1 Kilo weniger Kohle gewogen hat, zu fünf Tagen Arrest verurteilt. — Josef Gregor und Maria druffich Johann wurden wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit ersterer zu fünf Kronen oder einen Tag Arrest und letzterer zu zehn Kronen oder zwei Tagen Arrest verurteilt. — Ein Johann wurde, weil er mit seinem bespannten Wagen schnell gefahren ist, wodurch die körperliche Sicherheit von Menschen in Gefahr war, mit fünf Kronen oder einem Tag bestraft. — Silvestri Alois wurde wegen Wachbeleidigung und Einmischung in Dienstangelegenheiten zu drei Tagen Arrest verurteilt.

* **Gefunden** wurde ein Arbeitsbuch auf den Namen Anton Bernuica lautend. Abgeholt beim Dienstbotenamte der k. k. Polizeibehörde.



Hotel Riviera.

Samstag den 14. Jänner Erstes Rivierakränzen unter Mitwirkung der k. u. k. Marinemusik, zu welchem alle Freunde des Hotels höflichst eingeladen sind. — Entreekarten sind im Vorverkauf in der Direktionskanzlei des Hotels zu beheben. Anfang 9 Uhr.

Täglich im Wintergarten Auftreten des neuen Artisten-Ensembles mit sensationellem Programm.



Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Noten Kreuz. Für den am 28. d. M. im Politeama Cicuttii stattfindenden Maskenball zeigt sich beim diesigen Zweigvereine vom Noten Kreuz bereits rege Tätigkeit. Zur Unterstützung des Ausschusses hat sich unter bewährter Leitung ein Herren-Festkomitee gebildet, welches mit den Vorbereitungen für dieses schöne Fest vollaus beschäftigt ist. Sowohl auf der Bühne als auch auf der Galerie werden Glückshäuser errichtet werden. Für die Galeriebesucher wird die Neuenerung getroffen, daß bei den ersten hundert Eintrittskarten auch der Anspruch auf einen Gewinn beim Glückshaus verbunden sein wird. Für die Glückshäuser laufen schon jetzt zahlreiche Geschenke bei der Frau Präsidentin Eugenie von Ripper (Cassia, Francesco Giuseppe 9) ein und werden jederzeit noch weitere Befehle dorthin selbst entgegenkommen. Alle Freunde und Gönner des Vereines sowie alle Geschäftsinhaber werden mit Rücksicht auf den wohlthätigen und humanitären Zweck der festlichen Veranstaltung gebeten, Spenden jeder Art dem Ausschusse zukommen zu lassen. Das Reinertragnis wird dem Jubiläums- und dem Friedensfonds des Zweigvereines vom Noten Kreuz zugeführt und somit somit teilweise den unterstützungsbürftigen Witwen und Waisen im Sinne der Vereinsstatuten, andernteils zur Stärkung des Fonds zur Errichtung eines Pflanzhauses in Pola zugeht. Das Theater wird in vollem elektrischen Lichte prangen und in einfacher schöner Weise geschmückt sein. Zwei Masken werden abwechselnd spielen und Herr Privileggi die Tänze leiten. Alles in allem verspricht das Fest ein schönes zu werden und verdient daselbe einen regen Besuch aus allen Kreisen Polas.

Theater. Die gestrige Vorstellung erlitt ein trübseliges Ende, indem der Träger der Titrolle am Schlusse des dritten Aktes einen Nervenschlag erlitt, so daß der vierte Akt abgesagt werden mußte. In den nächsten Tagen kommt das Stück zur Wiederholung und haben die gestrigen Besucher das Recht, sich dann den Schluß des Stückes frei anzuhören. — Heute findet einer der hier so beliebten Parifiana-Abende mit Aufführung von drei überaus pikanten Einaktern statt. — Logen nur 10 und 8 Kronen, wie in früheren Jahren.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Saalschulhaus in Pola. Heute Freitag, den 13. d. findet im Bibliotheks-Saale des Saalschulhauses um 6 Uhr abends der 9. Vortrag über „Die

Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Ferdinand Raimund

Marineclubs-Verein. Die für Samstag den 14. Jänner und Samstag den 18. Februar vom Marineclubs-Verein angelegten Tanzunterhaltungen in Brioni finden nicht statt.

Restaurant „zum Burger“. Morgen, Samstag, findet im obgenannten Restaurant eine Tanzunterhaltung statt. Die Musik besorgt eine Salonkapelle. Beginn um 9 Uhr abends.

Restaurant Becker. In der am Mittwoch d. 11. d. gedachten Notiz soll es statt Mittwoch (wie uns angegeben wurde) richtig heißen „Sonntag“, da die Matrosenunteroffiziere bloß jeden Sonntag eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz veranstalten.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: „Die Glenden“. (Getreue Kinematographische Wiedergabe des großartigen Meisterwerkes von Viktor Hugo, herausgegeben von der großen Kinematograph-Firma Biograph & Comp. von New-York). Dritte Serie: Cosette oder die Befreiung der Waise. Vierte Serie: Jean Valjean — Das Ende einer edlen Existenz. 2. Sch. Schließe mein Junggesellenleben (komisch).

Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Programm für heute: 1. Die Kanariens-Inseln (Naturaufnahme). 2. Der Schmerz des Alensins (Drama der Biograph-Comp., New-York) 3. Lontolini macht der Köchin den Hof (höchst komisch). Morgen Programmwechsel.

Maskenball im Hotel Selschere. Heute großer Maskenball. Anfang 9 Uhr abends. Entree Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone.

Militärisches.

Aus dem Hofadmiralats-Tagesbefehl Nr. 12.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Adolf Alabie.

Sanitätsinspektion: Hauptmann Moriz Kerker vom 20m. Inf.-Reg. Nr. 5.

Kriegliche Inspektion: Sanitätschef Dr. Adolf Homolatsch.

Kilometer. 14 Tage. Stefan Bernz von Gerdov (Bregenz). 12 Tage. Josef Jarjoglia (Öbz. und Oesterreich-Ungarn).

Bevorstehende Organisation eines Fliegerkorps. Wie erinnert ist, hat der Kaiser dem Schauspieler am Wiener-Kunststädter Flugfeld angewohnt und bei dieser Gelegenheit auch das dortige Detachement der k. u. k. Militärakronautischen Anstalt inspiziert. Diese Inspektion des militärischen Detachements steht im innigen Zusammenhang mit einer Eingabe, die Generalmajor Schuler, vor einiger Zeit dem Reichskriegsministerium überreicht hat und in der der Antrag zur Bildung eines freiwilligen Luftschiffkorps formuliert ist; dieses Korps soll ähnlich organisiert werden wie seinerzeit die freiwilligen Automobilkorps. Die zweckentsprechende Bildung eines Fliegerkorps ist nur denkbar, wenn das Reichskriegsministerium die Beschaffung von Flugapparaten subventioniert unter der Bedingung, daß die Piloten sich im Kriegsfalle dem Kriegsministerium zur Verfügung stellen. Selbstverständlich wird es sich in erster Linie um Subventionierung von Flugapparaten handeln, die die Wirtshaft eines Produzenten gestatten, weil die Piloten — wie dies aus den bezüglichen französischen Flugversuchen hervorgeht — nur zufällig beobachtet, sonst aber ausschließlich mit der Führung ihrer Apparate beschäftigt sind.

Ein freiwilliges Fliegerkorps in Italien. Die italienischen Aviatiker haben kürzlich der Regierung ihre Dienste für den Kriegsfalle und die Teilnahme an den großen Manövern angeboten. Nunmehr haben sich die Aviatiker als selbstständiges Freiwilligenkorps konstituiert und Leonardo da Vinci zum Kommandanten gewählt.

Ein neuer Pongar bei Venedig. Wie die „Preparazione“ erzählt, dürfte schon im nächsten Frühjahr in Campalto, der oberitalienischen Militär-Luftschiffstation der Bau eines neuen, zur Aufnahme eines 10 000 Kubikmeter-Luftballons bestimmten Pongars in Angriff genommen werden. Der neu, für die Luftverteidigung bestimmte Ballon wird in der Konstruktion von den bisher in Italien erbauten Militärballons wesentlich verschieden sein und unter anderem mit vier Propellern ausgestattet werden.

Vermischtes.

Vom Sturm bedrohte Ostader. Aus Melilla meldet der Telegraph: Es verlautet, daß die spanischen Kriegsschiffe, über welche man bisher ohne Nachricht war und deren Verlust man schon befürchtete, sich nach dem Kap Tres Forcas geflüchtet und dort die Wiederkehr ruhigen Weltens abwarten.

Eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Aus Buenos-Aires wird telegraphiert: Die in der Ortschaft San Martino befindliche Pulverfabrik wurde infolge einer Explosion zerstört. Bisher wurden aus den Trümmern zwölf Leichen hervorgezogen. Man befürchtet, daß die Explosion weitere Opfer gefordert hat.

Auffsehen erregende Verhaftung. Aus Nizza wird gemeldet: Eine junge Deutsche namens Verta Finsterwalder, die Tochter einer angesehenen reichsdeutschen Familie, wurde hier unter der Beschuldigung verhaftet, eine Reihe von Schmuckdiebstählen ausgeführt zu haben. Die Verhaftung erregt umso größeres Aufsehen, als das junge Mädchen in den besten Gesellschaftsklassen vorkommt.

Ein gefährlicher Sohn. Im vergangenen Monate wurde der 23jährige Eisenarbeiter N. S. nach dreijähriger Präsenzdienstleistung in Pola beurlaubt und kehrte zu seinem Vater, einem Handwerker und Maurer in Laibach zurück. Nachdem in der Familie nun seit längerer Zeit unerquickliche Verhältnisse den Grund von Streitigkeiten zwischen Eltern und Kinder bilden, bedrohte der heimgekehrte Sohn seinen Vater und dessen Witwensfamilie mit dem Tode. Schon zur Zeit, als der Bursche aus Pola Drohbriefe an den Vater und die Witwensfamilie abgab, hatten die beiden in steter Angst gelebt, daß ihnen ein Leid geschehen könnte. Da nun der Sohn die Tage wieder den Vater bedrohte, erstattete dieser die polizeiliche Anzeige, worauf der Sohn verhaftet und wegen gefährlicher Drohung dem Landesgerichte in Laibach eingeliefert wurde.

Familientragödie. Aus Rom wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Bei Avellino hat sich folgende verwinkelte Tragödie ereignet: Ein Bauer kehrt vor vier Jahren aus Amerika zurück und löst den Vater, weil er ihm die Frau verführt hat. Eine junge Frau, deren Mann in Amerika ist, löst die Schwiegermutter, weil sie ihr durch Koralspredigten lästlich wird. Mörder und Mörderin, fast gleichzeitig zu vier Jahren verurteilt, treten, aus dem Kerker entlassen, in intime Beziehungen zu einander. Die Mutter der jungen Frau möchte das Verhältnis verhindern, bittet, beschwört die Tochter, von dem Manne zu lassen, umsonst. Gestern trifft sie den Geliebten der Tochter in der Kirche, tötet ihn mit Messerstichen ins Herz und flieht. Das Volk will die Missethäter rächen und setzt der Frau nach, die sich in eine Stube des Gemeindefaßes gerettet hat. Unter der Last der Tumultuierenden bricht der Boden der Stube ein, reißt die Mörderin und 40 Menschen in die Tiefe. Fast alle werden mehr oder minder schwer verletzt aus den Trümmern gezogen. Die Mörderin, die unverfehrt geblieben ist, wurde verhaftet.

Jubiläum. Das seltene Fest des vierzigjährigen Doktorjubiläums feiert am 14. d. M. Prof. Dr. Hans Bleschner in Karlsbad. Seine ideale Auffassung des ärztlichen Berufes, seine Umgangsformen und sein sozialer Humor haben ihn in allen Kreisen bekannt und beliebt gemacht. Die langjährige Tätigkeit des Jubilars als Primarius des Krankenhauses, Stadtrat und Stabsphysikus sichern ihm auch in den Annalen des Weltkortes einen dauernden Ehrenplatz. Der Jubilar ist Komtur des sächsisch-erzherzoglichen Hausordens, des preussischen Sonnen- und Löwenordens, Ritter des braunschweigischen Ordens Albrechts des Bären, Ehren doktor der Universität Chiasso u. a.

Märchenhaft billiges Rindfleisch. gab es zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges; damals wurde aber auch von den weißen Amerikanern der erste Anlauf zu der großzügigen Rinderzucht unternommen, die den Jährlern Milliarden Dollars einbringt. Es klingt wie ein Märchen, wenn man hört, daß in Texas ein dreijähriger Stier 4 bis 10 Dollars gekostet hat und daß „Ostel Som“ im Indianerterritorium 10 Cent pro Pfund saftigen Rindfleisch, oder 30 bis 40 Dollars für einen schweren Stier bezahlte, denn die gegenwärtigen Fleischpreise sind in manchen Ländern zehnmal teurer geworden. „Im Reiche des Kindes“ — so heißt der sehr interessante Artikel, den die letzte Nummer der „Illustrierten Tier- und Gartenwelt“ bringt und dem wir diese Daten entnehmen. Das werden erdichtete Fiktionen enthält außerdem eine Reihe jeder Tier- und Garten-

und jeder interessanten Abhandlungen, die jede Probezeitung Abonnenten der „Illustrierten Tier- und Gartenwelt“ gratis Probeheften des in jeder Hinsicht hervorragenden Blattes.

Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau)

Der Kaiser.

Wien, 12. Jänner. Der Kaiser ist vollkommen hergestellt. Schnupfen und Heiserkeit sind kaum noch wahrzunehmen. Der Monarch macht allmählich, soweit es ihm die demessene Zeit gestattet, Spaziergänge im Kammergarten in Schönbrunn. Gestern promenierte der Monarch durch mehr als eine Stunde im Kammergarten.

Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Der Kaiser empfing heute um 11 Uhr vormittags den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Franz Thun-Hohenstein in besonderer Audienz.

Ereignung.

Wien, 12. Jänner. (Wiener Zeitung) Der Minister für Kultus und Unterricht ernannte den Euphrenten am Staatsgymnasium in Görz Rudolf Laurinč zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt dafelbst.

König Alfonso in Marokko.

Melilla, 12. Jänner. König Alfonso besuchte heute in Gesellschaft des Ministerpräsidenten unter dem Geleite der Eingeborenen-Polizei die Umgebung der Stadt und die Schauplätze der letzten schwierigen Kämpfe. Die Eingeborenen bereiteten dem König lebhafteste Ovationen.

Todesfall.

Paris, 12. Jänner. In Paris ist gestern der Naturforscher Gregor Buchsch im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verbliebene war Ehren doktor der Philosophie der Grogr Universität und seit dem Jahre 1858 Korrespondent der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien.

Ungarisches Abgeordnetenhans.

Budapest, 12. Jänner. Handelsminister Hieronymi unterbreitet einen Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der nächtlichen Frauenarbeit in industriellen Betrieben.

Das Hans setzt die Generaldebatte über die Bankvorlage fort. Abg. Bela Földes (Zustzpartei) schloß sich der vom Abg. Kossuth ausgesprochenen Erwartung an, daß sämtliche Schattierungen der Unabhängigkeitspartei mit ungeteilter Kraft vereint gegen die Vorlage kämpfen und daß der oppositionelle Standpunkt auch mit Erfolg zur Geltung kommen werde. Wenn er die Vorlage bekämpfe, so geschähe dies aus dem Grunde, weil die Unmöglichkeit der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Ungarn zum größten Teile dem Verhalten der Bank zuzuschreiben ist. Redner legt sodann unter dem Vorfall der Linken dar, daß nur eine selbständige Bank den Interessen Ungarns voll und ganz entsprechen könne. Die Befürchtungen, die an die Errichtung der selbständigen ungarischen Bank geknüpft werden, seien übertrieben. Redner erörtert sodann in eingehender Weise die Tätigkeit der österreichisch-ungarischen Bank und sagt: die Oesterreicher wollen die Verzinsungen nicht, weil sie befürchten, daß dann der Zinsfuß größeren Schwankungen ausgesetzt sein wird, was die Paktiers nur zu sehr ausnützen würden, ferner weil sie befürchten, daß sie durch die Verteilung des Münzvorrates den kürzeren ziehen würden.

Die Hauptursache aber sei, daß die Oesterreicher befürchten, daß infolge der Stabilität des Geldwertes Ungarn bei der Deckung seines Geldbedarfes freie Hand haben und dadurch leichter seine wirtschaftliche Selbständigkeit durchzuführen imstande sein wird. Es handelt sich einfach darum, Ungarns Abhängigkeit vom österreichischen Geldmarkt aufrecht zu erhalten.

Der neue Präsident von San Salvador.

San Salvador, 11. Jänner. Zum Präsidenten der Republik ist der bisherige Vizepräsident Dr. Manuel Arango gewählt worden.

Rußland und der hl. Stuhl.

Rom, 12. Jänner. Zu der Verordnung des russischen Ministers des Innern, der zufolge die Verfügungen des hl. Stuhles, soweit sie von der Regierung nicht genehmigt sind, für katholische Untertanen des russischen Reiches keine Verbindlichkeit besitzen, bemerkt der „Oberbairische Anzeiger“: Wir hätten geglaubt, daß nach den Kompromissen auf dem Gebiete der religiösen Freiheit und unter der Herrschaft der jetzt in Russland geltenden Ge-

Die kirchliche Freiheit eine bessere Lage hatte erwarten können.

Die Lage in Portugal.

Lisboa, 12. Jänner. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Verhandlungen...

Lisboa, 12. Jänner. Die auswärtigen Angelegenheiten haben die übrigen Arbeiter...

Lisboa, 12. Jänner. Der Streik der Eisenbahnen ist nicht allgemein. Viele...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Der Verkehr zwischen den nördlichen und internationalen Züge...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen der Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Lisboa, 12. Jänner. Die Eisenbahnen von Douro, Vouga und...

Auch an den Ufern des Atlantik sind alle menschlichen Niederlassungen zerstört...

Der Bergarbeiterausstand in Belgien. Brüssel, 11. Jänner. Der Minister für Industrie und Arbeit...

Drei Handwerksburschen verbrannt. Halle, 12. Jänner. In Zwickau wurden bei den Aufräumungsarbeiten einer abgebrannten...

Eine Million gestohlen. Nagykőrös, 12. Jänner. Gestern um 4 Uhr früh erbrach ein Dieb die Kassa...

Die Goldinsel. Seeroman von Carl Kuffner. Nachdruck verboten.

Ich lag noch eine ganze Weile nach. Endlich schlief ich ein, umgarmt von den herrlichsten Zukunftsbildern...

Tiefe Finsternis herrschte, als ich von einem starken Pochen geweckt wurde. Aufstehend fragte ich: Was gibt es?...

Endlich merkte ich, daß es von der Wand kam, welche die Rabine Fräulein Temples von der meinten trennte.

Da war ich mit einem Satz aus dem Bett und klopfte zum Zeichen, daß ich gehört hatte, ebenfalls an die Wand und fragte, warum sie pochte.

Gespant auf die Antwort lauschten unterseits ich wohl ihre Stimme, vermochte jedoch nicht zu verstehen, was sie sagte.

Nur mit Beinkleidern und Strümpfen bekleidet, so, wie ich mich beim Schlafengehen ins Bett gelegt hatte, tastete ich mich im Dunkeln hinaus an ihre Tür und klopfte.

Sind Sie es, Herr Dugdale? vernahm ich. Ja, Was ist Ihnen? Haben Sie nicht den Schuß gehört? Nein.

Es ist aber ein Schuß gefallen; ich habe es deutlich gehört. So will ich gleich nachforschen. Fürchten Sie sich nicht, ich bin bald zurück.

Ich zog schnell Rock und Stiefel an und eilte nach der Kajüte. Hier gewährten die durch das Oberlicht blinkenden Sterne genug Licht, um mich erkennen zu lassen, daß alles in dem Raum noch so war, wie wir ihn verlassen hatten.

Ich lautete, doch keine Stimme, kein Fußtritt auf Deck war zu hören, nur das Brausen des Wassers an den Seiten des Schiffes und das Pfeifen des Windes im Takelwerk drang durch die Stille.

Ich hing auf Deck und spähte in die Dunkelheit, aber außer dem Mann am Nachbord konnte ich keine Seele entdecken. Ich fragte ihn: Wo ist der Kapitän? Hat er nicht die Wache?

Ja, antwortete der Mann würdevoll, die Wache hat er wohl, aber er ist ruher gegen; er meinte, er würde nicht lange bleiben. Wann war das? Na, es kann etwa 'ne Viertelstunde her sein.

Haben Sie etwas wie einen Schuß gehört? Er sah mich groß an. Einen Schuß? Nein. Wer sollte denn hier schießen? Ich glaube, ich würde davon wohl auch kaum etwas gehört haben bei dem Sturm, den Wind und See machen.

Ich nicht. Das ist richtig. Hier oben läßt sich allerdings schwer etwas hören, die Dame unten glaubt aber deutlich einen Schuß gehört zu haben. Uebrigens bleibt der Kapitän hoffentlich nicht mehr lange, denn das ist doch am Ende keine Witze, bei der man das Schiff ganz allein der Obhut des Mannes am Steuer überlassen kann.

Ja, ja, ich wünschte auch, er käme bald und gäbe mir noch einen Mann zur Hilfe. Allein vermag ich's nicht lange mehr bei dem Zergerung, dazu gehören vier Arme.

Während er sprach, bemerkte ich, wie er nur noch mit äußerster Anstrengung das Rudern. Zudem sah es über Steuerbord ganz so aus, als ob der Wind noch stärker werden wollte.

Ich erwog allen Ernstes, ob ich hier nicht eingreifen sollte, denn unbedingt mußte ein Teil Segel eingenommen und gerefft werden. Hat der Kapitän nicht gesagt, warum er hinunter ging? fuhr ich fort. Schien er Ihnen etwa krank zu sein? Ach, er war nicht anders wie die ganzen letzten Tage. Er stand lange stocksteif neben mir, trat dann plötzlich in den Kompaß und jagte: Halt genau, wie es jetzt geht. Puff gut auf, laß nicht abfallen. Ich bin gleich wieder da. Und dann stieg er ruher. Das war alles.

In diesem Moment fuhr ein starker Windstoß über die Wetterleining, daß sich das Schiff beinahe bis zum Schandack nach Lee überlegte.

Das geht nicht so weiter! rief ich, von Angst erfaßt. Wir verlieren die Masten, wenn nicht gleich etwas geschieht. Und nach vorn stürzend, schrie ich: He! Wache! Das Großsegel aufheizen! Die Mannschaft schien schon auf den Befehl, Segel zu kürzen, gewartet zu haben, denn sie eilte im Nu herbei.

Sowie ihr das Segel festgemacht habt, halt das große Oberbramsegel nieder, befehl ich hastig weiter. Ich muß jetzt sehen, wo der Kapitän steht.

Wir war schrecklich zumute. Sein Nichtersich-tigen in diesem gefährlichen Augenblick ließ mich in Verbindung mit dem von dem Mädchen gehörten Schuß Hörschönen.

In fürchterlicher Aufregung rannte ich nach der Kajüte und klopfte an seine Tür. — Keine Antwort. — Ich klopfte wieder, dann mit den Fäusten und rüttelte. — Alles vergeblich. — Die Tür war verriegelt.

Großer Gott, sollte sich der Mensch wirklich erschossen haben? Einen Augenblick stand ich starr, mit dem Ohr an der Tür — lauschend, ob nicht irgend ein Ton, ein Nöcheln oder Seufzen zu hören wäre.

Die Tür zu sprengen, gelang mir nicht. Ich wollte Hilfe holen. Im Begriffe, dies zu tun, traf mein Auge Fräulein Temples, die vollständig angekleidet, mit der Laterne in der Hand, erschien.

Um Gottes willen, was ist geschehen? fragte sie mit entsetztem Blick. Das weiß ich augenblicklich selbst noch nicht, erwiderte ich errötend. Ich fürchte aber, der Kapitän hat sich erschossen. Bitte, bleiben Sie jetzt hier. Ich muß wieder hinauf. Oben ist

nietwendig, der die nötigen Befehle geben kann. Sie sah mich angstvoll an und wollte wohl noch etwas sagen, doch ich sprang schon die Treppe hinauf. In ihrem Ausgange stieß ich auf Willibald.

Rufe Wache, befehl ich hastig. Er soll schnell kommen, ich fürchte es ist ein Unglück passiert. Auch die Freiwache soll zum Segelberg zu herauf.

Der Junge rannte davon. Nicht bloß ein einziger Windstoß hatte die Bark so stark übergelegt; der Wind nahm anhaltend zu.

Ohne auf die Freiwache zu warten, eilte ich nach dem Besanmast, löste das Staglegel und ließ es niedergleiten. Kaum hatte ich das getan, als der Zimmermann, gefolgt von der Freiwache, erschien.

Was für 'n Unglück soll geschehen sein? fragte er in seiner groben Art. Hastig teilte ich ihm alles mit und schloß mit den Worten: Es kann nicht anders sein, der Kapitän muß Selbstmord begangen haben.

Einen Augenblick starrte er mich sprachlos an, dann brummte er etwas von Tür aufbrechen und gleich hinuntergehen, ich hielt ihn jedoch davon ab, mit dem Hinweis, daß vor allen Dingen das Schiff erst erleichtert werden müsse.

Telephon 160 CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13 Täglich frische Falchingskrapfen und Indianerkrapfen.

Hypothek. Rechtsanwaltschaft: Ricci, Viale Carrara. Eingefendet. Henneberg-Seide

Veruda! Veruda! Restaurant zum Burget Morgen, Samstag, den 14. Jänner 1911 Große Canzunterhaltung

Ausschank von Pilsner Kaiserquell, sowie echtem Münchner Spatenbräu, in- u. ausländischen Weinen: warme u. kalte Küche. Eigene Salonkapelle.

Anfang 9 Uhr p. m. Ende 4 Uhr a. m. Entree: Herren 1 K, Damen frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Burget.

DANKSAGUNG. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes Willibald

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Spezieller Dank sei gesagt dem Herrn k. k. Direktor Friedrich Prieger, den Herren des Lehrkörpers und den Schülern der k. k. Staatsvolksschule für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Pola, am 11. Jänner 1911. Familie Weber.

DANKSAGUNG. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes Willibald sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Spezieller Dank sei gesagt dem Herrn k. k. Direktor Friedrich Prieger, den Herren des Lehrkörpers und den Schülern der k. k. Staatsvolksschule für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse. Pola, am 11. Jänner 1911. Familie Weber.

Schematismus für das k. u. k. Heer und die k. u. k. Kriegsmarine für 1911. Preis K. 8.
 Borrätig bei
G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zwei schön möblierte Zimmer mit Aussicht auf den Hafen und separatem Eingang zu vermieten n. Riva del Mercato 11 (Eingang: Piazza del Terzino). Zu besichtigen von 6 Uhr nachmittags an. 79

Orientliche Köchin neben Stubenmädchen wird aufgenommen. Wo. sagt die Administration. 80

Betteres Kinderstübermädchen sucht Stelle. Gest. Kostüme unter „A. S.“, Hauptpostlager. 81

Betteres Stubenmädchen, geht auch zu Kindern, sucht Stelle bei nur feiner Herrschaft. Spricht perfekt italienisch und französisch, kann auch etwas deutsch. Kann kochen. Adresse in der Administration. 83

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Sergia 36, 2. Stod. 75

Baustellen mit schöner Aussicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublocke billig zu vergeben. Rudolf Farche, Baumeister, Via Ruzio Nr. 13, 2. Stod. 86

Am Monte Paradiso in der verlängerten Admiralstraße sind mehrere Bauparzellen zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft bei Andreas Turat, Holzdepot vis-à-vis Sepplegasogarin, Tramwayhaltestelle. 50

Baugrund am Monte Jaro, für Villenbau sehr gut geeignet, zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1951

Zu vermieten 4 Zimmer und Küche als Kauffei oder als kinderlose Familie. Via Ruzio 10 (Monte Jaro). 73

Baugründe in Siana angrenzend dem Kaiserwall, an der neuen Tramway-Linie gelegen billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Conrad Karl Guer in Trieste, Piazza Caserma 1. 34

Schöne schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten ab 1. Februar. Anfrage an die Administration. 88

Kleines Stiegenkabinett eventuell als Depot. Adresse in der Administration. 88

Eleopatra! Bitte in Händen um Nachricht an beliebige Adresse, wann und wo Wiedersehen möglich. In Sehnsucht!!! 89

Prismenglas 7 X wenig gebraucht, zu verkaufen. Näheres beim Photographen Gallinaro, Via Promontore 4. 85

Benilde Waldnerin sucht die Wäsche außer Haus zu waschen. Adresse: Theresia Dörmann, Via Martini 208. 87

Ein sehr guter Vorliebhand im dritten Felde lebend, ist sehr preiswert abzugeben. Via Sigmund 25, 1. Stod. 86

Duell für Klavier und Violine. Die Unterfertigten suchen in besseren Lokalen bei Tanzunterhaltungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das Beste vorgelesen. Anfrage in der Administration. 87

Taschenbuch der Kriegsschiffe mit 850 Schiffsbildern, Skizzen und Schattentafeln. Nr. 6.— 27

Borrätig in der
 Schirner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ C. Kovacs
 Via Giulio Nr. 5 21

Sanitätsgeschäft „Hiria“

POLA, Via Sergia Nr. 61
 Wichtigste Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bettunterlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“ Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Seidenlatten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Große Auswahl Zugluftverschliesser

Bei
Giovanni Pauletta

Ein gros-Niederlage von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito Glasermeister.
 Piazza Port'Aurea. 478



erhältlich bei
Jos. Krmpotic, Pola.

Ein Geschäftsdienst der deutschen und italienischen Sprache wird aufgenommen bei.

Fröhlich & Löb

Zimmermaler Vladimir Vojška über
allerlei Malerarbeiten

Anmeldungen und Bestellungen in Via Sergia 59 entgegenzunehmen.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Alleerstbeste französische Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout American.

Händlerort: I. M. Kaisers v. Oester., Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Preuss., Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Dänemark, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Visit- und Adresskarten
 in allen Grössen empfiehlt als Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 8.000.000 K. **Agenzia di Pola.** Reserven 691.000 K.
 Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — **Filialen:** Görz, Roveretto, Spalato, Trient. — **Exposituren:** Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung von Pfandbriefen, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Geldanlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mässige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle vertosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Ankäufe auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmässige Transaktionen beziehen, kostenfrei.

Bestellungen
 auf
Passepartouts und
Bildereinrahmungen
 werden bei der Firma
Jos. Krmpotic, Pola
 Piazza Carli Nr. 1
 entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.